

Pasewalker haben wieder Fernsehen und Internet

Von Susanne Böhm

Mehr als zwei Tage lang funktionierten Kabel-TV, Festnetz-Telefon und Internet in 135 Haushalten nicht. Die Störung wurde am Freitag behoben, nachdem mehrere Leute gleichzeitig aktiv geworden waren.

PASEWALK. Die Einwohner des Pasewalker Wohngebiets „Kleckersdorf“ können wieder nach Herzenslust fernsehen, im Internet surfen und übers Festnetz telefonieren. Seit Freitag gegen 10 Uhr funktionieren die Geräte in der Dargitzer-, der Halterner- und der Pölitzer Straße wieder – nachdem Pasewalker selbst aktiv geworden waren.

Jan Rutz in der Dargitzer Straße schlug am Freitagmorgen den Nordkurier auf. Als er las, Vodafone-Techniker würden „auf Hochtouren“ an dem defekten Kabel arbeiten, wurde er stutzig. Hatte er doch tagelang in unzähligen Telefonaten vergebens versucht, bei Vodafone jemanden an die Strippe zu bekommen. „Ich habe krampfhaft im Callcenter angerufen. Das kann man sich nicht vorstellen, wenn man es noch nicht erlebt hat. Man bekommt nie jemanden ans Telefon, immer nur eine Bandabfertigung, bei der man zehn Fragen beantworten muss, seine eigenen aber nicht stellen kann.“ Er hatte nicht das Gefühl, mit seinem Anliegen Gehör gefunden zu haben.



Zweieinhalb Tage lang war die Dargitzer Straße in Pasewalk ohne Fernseher, Internet und Festnetz-Telefon. Ursache war ein defektes Kabel.

FOTOS: SUSANNE BÖHM/SPECTRAL-DESIGN - STOCK.ADOBE.COM

„Zweieinhalb Tage ohne Fernseher, ohne Internet, ohne Festnetz, an denen uns bei der Störungshotline nicht geholfen wurde. Ohne Fernseher wäre es ja noch gegangen. Aber viele Leute sind wegen Corona im Homeoffice und konnten zweieinhalb Tage nicht arbeiten. Als ich dann las, dass angeblich auf Hochtouren gearbeitet wird, ist mir der Kragen geplatzt.“ Jan Rutz rief Jan Israel von den Pasewalker Stadtwerken an und fragte den Netzwart, ob ihm eine Störung bekannt ist. Der wusste von nichts, informierte aber einen für Pasewalk zuständigen Vodafone-Techniker. „Der hat das sofort repariert. Noch am Vormittag funktionierte alles wieder. Vielen Dank an Jan Israel von den Stadtwerken“, sagt Rutz. Sieht fast so aus, als hätten die Pasewalker das Kabel quasi selbst repariert.

Tatsächlich aber liefen

offenbar mehrere Aktivitäten gleichzeitig und führten schließlich am Freitag zum Erfolg. Vodafone-Sprecher Volker Petendorf erklärt nämlich, dass die Störung auch ohne den Anstoß von Rutz an diesem Tag behoben worden wäre.

„Vodafone hatte vom 26. Januar gegen 6 Uhr bis zum 28. Januar gegen 10 Uhr eine lokale Störung in einem Teil seines Kabelnetzes in Pasewalk. Bis zu 135 Haushalte konnten wegen einer Unterbrechung der Stromzufuhr kein Kabel-TV empfangen, nicht im Internet surfen und auch nicht im Festnetz telefonieren. Unser Technikteam arbeitete seit Beginn der Störung mit Hochdruck daran, die Stromanbindung des Verteilerpunktes wiederherzustellen“, so Petendorf. Umfangreiche Messungen und Analysen seien durchgeführt und ein Konzept für die

Reparatur erstellt worden. „Zur Behebung der Störung musste ein defektes Bauteil ausgetauscht werden. Das dafür benötigte Ersatzteil wurde in der Nacht zum Freitag aus dem Lager in Hannover nach Pasewalk gebracht und am Freitagvormittag durch einen Technik-Spezialisten eingebaut. Anschließend wurde dieser Kabelstrang neu eingepegelt.“

Wem auch immer die gelungene Reparatur zu verdanken ist, Jan Rutz aus der Dargitzer Straße, Dietrich Achterberg aus der Halterner Straße und all die anderen Betroffenen sind froh, dass ihre Geräte wieder laufen. Fast drei Tage weitgehend abgeschnitten von der Außenwelt – diese Erfahrung braucht man nicht, sagt Jan Rutz.

Kontakt zur Autorin
s.boehm@nordkurier.de

Zeuge sah Pappscheibe im Blitzer an B104

Von Susanne Böhm

Ein Mann aus Rossow weiß ganz genau, was mit dem legendären Starenkasten bei Löcknitz los ist. Irgendwann, so vermutet er, guckt eine Maus aus dem Loch.



Wer genau hinsieht, erkennt, dass mit diesem Blitzer etwas nicht stimmt. FOTO: S. BÖHM

LÖCKNITZ. Das Rätselraten um den Blitzer an der Bundesstraße 104 dürfte nun wohl beendet sein. Ein Mann aus Rossow hat sich beim Nordkurier gemeldet. Er ist sich 100-prozentig sicher, dass die Radarfalle eine Attrappe ist.

„Damals pendelte ich jeden Tag auf der B 104 zwischen Rossow und Löcknitz. Auch an dem Tag, als die Kiste aufgebaut wurde. Ich habe ganz genau gesehen, wie anstelle einer Kameralinse eine Pappscheibe in das Loch gesteckt wurde, seltsam rötlich bemalt, als hätte ein Kind eine Schnecke gezeichnet. Damals dachte ich noch, das sei nur vorübergehend. Aber daran hat sich bis heute nichts verändert.“ Aus diesem Kasten heraus könne nichts und niemand fotografiert werden. Seinen Namen möchte der Mann nicht öffentlich nennen. Er möchte nicht als derjenige gelten, wegen dem an der Stelle eventuell wieder gerast wird. Trotzdem wollte er seine Mitmenschen nicht länger im Ungewissen lassen.

Seit 18 Jahren steht der Starenkasten, so wie er ist, an diesem Platz, heißt es aus der Kreisverwaltung. Ob er scharf

ist oder nicht, darüber gibt die Verkehrsbehörde keine Auskunft. Schließlich erfüllt der Apparat auch ohne Schnappschüsse seinen Zweck. Die Anzahl der Unfälle in dem Bereich ist seither zurückgegangen.

Verschiedene Theorien und Mythen drehen sich um diesen fast schon legendären Blitzer. Die einen sagen, er löst nur bei Überholfehlern aus. Andere meinen, er reagiere erst ab 120 Kilometern pro Stunde. Auch eine traurige Geschichte rankt sich um das Gerät. Demnach soll sich vor vielen Jahren eine junge Frau so sehr vor dem Blitz erschrocken haben, dass sie das Lenkrad verriss und tödlich verunglückte. Seither stehe die Attrappe als Mahnmal dort. Offizielle Bestätigungen gibt es für all das nicht.

Der Augenzeuge aus Rossow hat eine neue Vermutung: „Irgendwann guckt bestimmt eine Plüsch-Maus aus dem Loch.“

Wort zum Sonntag

Ich weiß, manche sagen, die Bibel sei geschrieben, um die Menschen zu manipulieren, sie sei geändert worden, um in das Bild der Kirche zu passen, um Macht zu gewinnen über andere. Ja, man kann jedes Wort umdrehen ins Negative. Ja, leider ist dies auch manchmal mit der Bibel gemacht worden. Dennoch bin ich ein Bibel-Fan!

In Zeiten, als ich Gott aus meinem Leben verbannt hatte und es sehr spannend ohne ihn fand, fand mich ein kleiner Vers: „Hab keine Angst, ich bin bei dir. Lauf nicht immer weg, ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch ...“ Woher kam dieses Wort? Vor tausenden von Jahren geschrieben, erreichte es mein Herz, und bis heute finde ich es wunderschön. Hab keine Angst, fürchte dich nicht – das steht ungefähr 360-mal in der Bibel, für jeden Tag des Jahres einmal. Täglich so ermutigt zu werden, tut gut.

Und dann die Geschichte, wo Jesus das Hochzeitsfest rettet und aus Wasser guten Wein macht! Ob es genau so war? Das weiß ich nicht, aber dass Johannes es so aufgeschrieben hat, gefällt mir. Nicht nur Wasser zu Wein, nein, zu gutem Wein! Bestimmt wurde das Fest dann noch besonders fröhlich.

Oder der Moment, wo Jesus denjenigen berührt, der durch seine Hautkrankheit aus der Gesellschaft ausgeschlossen wurde und dieser Mensch endlich wieder da-



Pastorin Helga Warnke

FOTO: NK-ARCHIV

zugehören konnte. Ich mag auch die Geschichte, wo ein junger Mann bei einer langen (langweiligen?) Predigt einschläft, ja, auch das passiert!

Die Bibel ist menschlich und gleichzeitig göttlich, denn nur von Gott kann dieses tiefe Wissen kommen: „Nichts kann mich von Gottes Liebe trennen, die Jesus Christus in diese Welt getragen hat, nichts!“ So zuversichtlich gestimmt, kann ich vieles ertragen, kann ich mutig Ungerechtigkeiten entgegen treten, kann ich diese Liebe so gut ich kann weitergeben.

Am Sonntag ist Bibelsonntag. Es lohnt sich, das Buch zu entdecken, auch wenn manches nicht so leicht verständlich ist..., und es lohnt sich, nach demjenigen zu fragen, über den in der Bibel geschrieben ist. Es ist einen Versuch wert!

Ihre Pastorin Warnke, Löcknitz

Bundespolizei erwischt mit Haftbefehl gesuchten Mann

POMELLEN. Einen mit einem Haftbefehl gesuchten Mann haben Bundespolizisten am späten Donnerstagabend auf der Autobahn 11, Höhe des ehemaligen Grenzübergangs Pomellen, erwischt. Wie es weiter hieß, hatten die Beamten einen Kleintransporter kontrolliert. Der Fahrer wies sich den Angaben zufolge mit einer litauischen ID-Karte sowie mit einem litau-

ischen Führerschein aus. Die Dokumente stellten sich allerdings laut Polizei als Totalfälschungen heraus. Die Identitätsfeststellung habe schließlich ergeben, dass es sich bei dem Mann um einen 27-jährigen Moldawier handelte, der durch die Staatsanwaltschaft Bayreuth mit Haftbefehl wegen des Fahrens ohne Fahrerlaubnis gesucht wurde. Es waren insgesamt

831 Euro Geldstrafe oder 25 Tage Ersatzhaft festgelegt worden.

Eine Bekannte zahlte die Geldstrafe am Freitagmorgen in Berlin bei einer Polizeidienststelle ein und ersparte dem Mann somit die Haft. Doch damit war der Vorgang noch nicht beendet. Ein moldawischer Staatsangehöriger benötigt für die Einreise und den Auf-

enthalt in Deutschland einen Reisepass und einen Aufenthaltstitel. Beides konnte der 27-Jährige nicht vorweisen.

Die Bundespolizisten fertigten eine Anzeige wegen Urkundenfälschung in Verbindung mit dem Fahren ohne Fahrerlaubnis, Verschaffens von falschen amtlichen Ausweisen sowie unerlaubter Einreise und unerlaubten Aufenthalts. nk

Preis für die tollsten Feuerwehrleute

Von Susanne Böhm

Sieben Jungen und Mädchen von der benachbarten Regionalschule wurden bei der Pasewalker Feuerwehr schon ausgebildet. 20 weitere drücken gerade die Schulbank.

PASEWALK. Das Wahlpflichtfach Feuerwehr bei der Freiwilligen Feuerwehr Pasewalk ist gut angelaufen. Sieben Jungen und Mädchen von der Regionalschule Arnold Zweig wurden von Pasewalks Wehrführer Marco Freuer und Amtsweführer Marcel Lichtnow bereits zu sogenannten Truppmännern ausgebildet.

Alle haben schon erste Einsätze gemeistert. Zurzeit drücken wieder 20 Schüler der 9. und 10. Klasse bei der Feuerwehr die Schulbank. Jeden Dienstag bringen der 43-Jährige und der 42-Jährige den angehenden Feuerwehr-

leuten Grundkenntnisse über Feuerwehrentechnik und Erste Hilfe bei – zwei mal 90 Minuten lang. „Danach ist man platt“, sagte Freuer, der hauptberuflich bei der Bundespolizei arbeitet.

Für das Projekt „Feuer-

wehr in der Schule“ hatte die Feuerwehr Pasewalk bereits im Dezember den mit 2000 Euro datierten Ehrenamtspreis des Bundes-Innenministeriums bekommen. Am Donnerstag wurde die Urkunde nun auch offiziell im

Feuerwehrhaus überreicht. „Die beiden sind die tollsten Wehrführer, die man haben kann“, sagte Pasewalks Bürgermeisterin Sandra Nachtweih (CDU). „Mit diesem Projekt werden Leute erreicht, die wir sonst nie ins Gerätehaus gekriegt hätten“, so Landrat Michael Sack (CDU). „Das ist eine super Idee, die nachahmenswert ist.“

Mit der Nachahmung hapert es bislang noch etwas. Zum einen werden Feuerwehrleute benötigt, die sich in ihrer Freizeit als Lehrer zur Verfügung stellen. Zum anderen ist es bislang nicht möglich, wenigstens ein kleines Honorar zu zahlen, erklärte Dietger Wille, zweiter Stellvertreter des Landrats. Interesse bestehe durchaus. Man arbeite daran. Zum Beispiel in Anklam gebe es ernsthafte Bemühungen.

Kontakt zur Autorin
s.boehm@nordkurier.de



Amtsweführer Marcel Lichtnow und Pasewalks Wehrführer Marco Freuer (Zweiter und Dritter von rechts) haben das Wahlpflichtfach Feuerwehr ins Leben gerufen. Landrat Michael Sack (Vierter von rechts), sein Stellvertreter Dietger Wille, Bürgermeisterin Sandra Nachtweih, Ordnungsamtsleiter Werner und Stadtpräsident Ralf Scharz (von rechts) gratulierten zum Preis. FOTO: S. BÖHM